



Interreg-Northwest Europe IVb: *DAIRYMAN*-Projekt Improving regional prosperity through better resource utilization on dairy farms and stakeholder cooperation.

**PD Dr. Martin Elsässer und Dr. Thomas Jilg
Landwirtschaftliches Zentrum Baden-Württemberg für Rinderhaltung,
Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei, Aulendorf**

Seit Mitte September 2009 ist es amtlich: Das LAZBW hat als einer von 14 Partnern im Rahmen des Interreg-Northwest Europe IVb den Zuschlag für die Durchführung eines internationalen Projektes erhalten, das vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum kofinanziert wird. Der Leadpartner dieses Projektes bei dem u. a. ein transnationales Netzwerk verschiedener Milchviehbetriebe entstehen wird, ist Wageningen University (NL).

Worum geht es im Projekt?

Milchviehhaltung ist eine ökonomische Hauptaktivität der Landwirtschaft in Nord-West-Europa. Sie umfasst nahezu 50% der EU - Milchproduktion und bietet Arbeit für ungefähr 250,000 Milchbauern und eine große Anzahl von Beschäftigten im nachgelagerten Nahrungsmittel-Sektor. Günstige Boden- und Klimabedingungen und exzellente Marktbedingungen für Milchprodukte im dicht besiedelten Europa führen zu Milchviehhaltungssystemen mit Viehbesatzdichten zwischen 1,5 – 2,5 GV/ha. Solche Systeme haben häufig einen Phosphor- oder Stickstoffüberschuss, der belastend für Wasser (Verschmutzung mit N und P) und Luft (Abgasung von Ammoniak und gasförmige Stickstoffverbindungen) sein kann. Darüber hinaus ist der Verbrauch an Energie in direkter Form für Treibstoff und Elektrizität und indirekt als Düngemittel und Kraftfutter beträchtlich. Als Konsequenz daraus kommt es zu mit dem Verbrauch von Energie, Düngemittel und Kraftfutter verbundenen CO₂- , Stickoxid- und Methanemissionen. Diese Problematik macht u.a. einen schonenden Umgang mit den beschränkten Ressourcen notwendig. **DAIRYMAN** liefert einen Beitrag um die Milchviehhaltungssysteme der Zukunft zeitnah und kosteneffizient an die ökologischen und sozialen Anforderungen von morgen anzupassen.

Im Projekt sollen in mehreren Arbeitsschritten die Bedingungen für die Nachhaltigkeit der Milchviehhaltungssysteme regionsspezifisch erhoben werden und die Möglichkeiten eines effizienteren Ressourceneinsatzes auf Betriebsebene erprobt werden. Ziel ist einerseits eine Optimierung der Produktionsfaktoren, andererseits aber auch das Aufzeigen von Möglichkeiten wie landwirtschaftliche Betriebe mit den angestiegenen Anforderungen der EU-Gesetzgebung fertig werden können. Die Optimierung erfolgt direkt in ausgewählten Pilotbetrieben. Für Baden-Württemberg ist eine Anzahl von 12 Betrieben in den viehstarken Regionen Oberschwaben – Allgäu, Baar -Schwarzwald und in der Region Ostalb vorgesehen. Die Betriebe sollen hinsichtlich der Stoffflüsse vor allem bei N, P und Energie als auch hinsichtlich der zu

erwartenden ökonomischen Auswirkungen detailliert untersucht werden. Besondere Bedeutung gewinnt **Dairyman** durch die Verknüpfung von wissenschaftlichen Erkenntnissen mit praktischen Erfahrungen und durch die Schaffung eines Netzwerkes von Bauern, Beratern, Politikern und Wissenschaftlern in den am Projekt beteiligten Ländern und Regionen. Im Einzelnen sind dies die Wageningen University, Plant Research International of Wageningen UR und Wageningen UR Livestock Research in den Niederlande^[E.D.1], Institut Libramont in Wallonien, ILVO in Flandern, die AFBI in Nordirland, Teagasc Moorepark in Irland, das Institut de l'Élevage in Frankreich, und die Regionen Nord Pas de Calais, Pays de la Loire und Bretagne sowie das Lycée Technique Agricole in Luxemburg und das LAZBW in Baden-Württemberg. Insgesamt soll das Netzwerk mehr als 120 Landwirtschaftsbetriebe in diesen Ländern umfassen. Innovativ ist dieser Ansatz u.a. durch die verwendeten, einheitlich vergleichbaren Methoden und die Weitergabe des Wissens in teilweise neu zu gründenden Wissenstransferzentren.

Wie soll vorgegangen werden?

Dairyman wird aufgeteilt in drei große Arbeitsbereiche, die von jedem Partner gleichermaßen bearbeitet werden:

Workpackage 1: Ermitteln des regionalen Status quo in der Milcherzeugung und der Untersuchung der Betriebe im Sinne der Nachhaltigkeit.

Workpackage 2: Aufbau eines transnationalen Netzwerkes von Pilotbetrieben

Workpackage 3: Umsetzung des vorhandenen und erarbeiteten Wissens in einem Verbund von Wissenszentren (sog. Knowledge Transfer Centers (KTC)), von denen eines das Landwirtschaftliche Zentrum Baden-Württemberg ist.

In welchen Rahmen passt das Projekt?

Die Länder in Nordwest-Europa haben mehr oder weniger hinsichtlich der Umwelt und der Landwirtschaft eine ähnliche Gesetzgebung. **Dairyman** passt hervorragend in die derzeitige Umgestaltung von landwirtschaftlichen Systemen in solche mit einer hohen Nachhaltigkeit und fügt sich nahtlos ein in das Szenario: Klimawandel - Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen aus der Tierhaltung.

Die länderübergreifende Ausrichtung des Projektes garantiert einen intensiven **Wissenstransfer** in und zwischen europäischen Regionen, die ähnliche umweltgesetzliche Rahmenbedingungen wie Deutschland und insbesondere Baden-Württemberg haben. Zudem sind verschiedene Ebenen der Grundlagenforschung sowie der angewandten Forschung mit erfahrenen Forscherteams beteiligt, was einerseits eine ausreichende und dauerhafte Verbreitung der Ergebnisse garantiert. Andererseits ermöglicht der transnationale Ansatz den Austausch und die Verbesserung der Untersuchungsmethoden und macht die Regionen untereinander vergleichbar.

Dairyman soll gemeinsam die guten und die schlechten Erfahrungen der einzelnen Mitgliedsstaaten kommunizieren und alles verfügbare Wissen, die institutionellen und die persönlichen Strukturen dieses Netzwerkes nutzen, um einander bei der Suche nach der am besten passenden Lösung zu helfen. Die Projektbeteiligten von **Dairyman** gehen davon aus, dass auf diese Weise das europäische Potential für Innovationen nutzbringend verwendet wird und prosperierende Gemeinschaften gefördert werden können.

Warum Kooperation im Rahmen von Interreg IV B?

Das Ziel der INTERREG-Programme ist es, grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Kooperationen zu fördern. Sie zielen darauf ab, gemeinsame Lösungen für die Verantwortlichen aus verschiedenen Ländern in den Bereichen städtischer, ländlicher und küstennaher Gebiete zu entwickeln. INTERREG ist der operationelle Arm europäischer Regional- und Strukturpolitik. Die Bestimmungen für die Durchführung europäischer transnationaler Projekte sind für die verschiedenen europäischen Gebiete spezifisch ausgelegt. Jede Region hat ihre operationalen Programme, die die gesetzten Prioritäten gemäß den dortigen Anforderungen auswählt. Im Programm Northwest-Europe IVb ist eine der vier genannten Prioritäten sehr klar ausgerichtet auf die nachhaltige Nutzung nationaler Ressourcen, die Verbesserung der Qualität von Wasser, Luft und Boden, die Reduktion des Ausstoßes an Treibhausgasen, den schonenden Umgang mit Energie und anderen knappen Ressourcen und den Schutz der Landschaft. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Verbreiterung der Wissensbasis.

Welche Erfahrungen kann *Dairyman* nutzen?

Ein wesentlicher Punkt für eine erfolgreiche Projektphase wird sein, dass in einzelnen beteiligten Partnerregionen bereits Netzwerke mit Pilotfarmen und Experten aus dem Bereich Umwelt und Landwirtschaft vorhanden sind. Diese Netzwerke können genutzt und sollen erweitert werden. Es liegen schon Ergebnisse des Gemeinschaftsprojektes „Green Dairy“ (2004 – 2006) vor, das durch das Interreg-Programm IIIB finanziert wurde und 11 Forschungs- und Entwicklungspartner des atlantischen Gebietes zusammen brachte, von denen 6 Partner an ***Dairyman*** erneut beteiligt sind. ***Dairyman*** ermöglicht es nun, die Zusammenarbeit auf niederländische, belgische, luxemburgische und deutsche Partner auszudehnen. Zudem tauschen bereits seit 2003 alle Partner, die an ***Dairyman*** beteiligt sind, Informationen aus in einer Arbeitsgruppe der Europäischen Grassland Federation (EGF) „Dairy farming systems and environment“. Hier war auch das LAZBW von Anfang an beteiligt.

Das Kick-Off-Meeting ist für den 30. November in Wageningen geplant. Das Projekt endet im Dezember 2013.